

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 65 (1987-1988)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.Redaktion und
Inserateverwaltung:Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZS

Uni: Bild-ung m

MUSIG AM

MO, 11. MAI, 21. h

JOSE ANTONIO

FLAMENCO-JAZZ

STUZ, LEONHARDSTR. 19

MUSIG AM MÄNTIG

Fr. 10./12.

H. BENNIN
DRUMS

RT

HARRY SOKAL

Fr. 10./13.

MO, 28. OKT

A MARIA HAGEN. singt

DI, 3. DEZ. 20.30

*UNITED JAZZ &
ROCK ENSEMBLE

IANA DE

Serie: (K) Eine Stelle für Kultur

TAHRT ART TRIO

TH. ECKERT, kl.; CHR. KUNTNER, bs
CHR. BAETTIG, dr.

STUZ, LEONHARDSTR. 19

Fr. 8./10.

MO, 23. JUNI, 20.30h

FERNET ARCENEAUX

& THE THUNDERS!
feat. PATTY LA RUE HARRISON
*THE NEW PRINCE OF ZYDECO

LEONHARDSTR. 19

Fr. 12.

MUSIG AM MÄNTIG

DI. 18. NOV., 21.00h

INCA BABIES

"this train..."

STUZ, LEONHARDSTR. 19

Fr. 11./13.

8025 Zürich

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH

**A COMEDY
WITH HEART
AND SOUL.**



**SOUL
MAN**

2.45, 4.45, 6.45, 9.15

CONTO 2

ab 12 J.
Edf Tel. 251 75 00

Nagisa Oshima



**Nackte
Jugend**

SEISHUN ZANKOKU MONOGATARI

"Nackte Jugend" erzählt auf exzessive und expressive Weise von zwei Teenagern in einer grellen, fetzigen Welt aus Neon, Motorrädern und rabiaten Sexualität. Ihre ziellosen und gewalttätigen Befreiungsversuche sind eine permanente Schamverletzung, eine körperlich spürbare Übertretung wohlgehalteter Schwellen. So gesehen ist "Nackte Jugend" eine wahrhaftige Kolonie in Oshimas "Reich der Sinne".

MOVIE 2
im Nägelihof beim Rüdtenplatz, Tel. 01-69 14 60

THEATER AM NEUMARKT

UTOPISTEN UND FRÜHSoZIALISTEN IN FRANKREICH und die Revolutionen 1830 und 1848 von Franz Rueb
1. Teil: Do. 18. 6. und Do. 25. 6. 87
2. Teil: Fr. 19. 6. und Fr. 26. 6. 87
3. Teil: Sa. 20. 6. und Sa. 27. 6. 87
Jeweils 20.30 Uhr

FESTWOCHEN

Matinée Sonntag, 21. Juni 11 Uhr
Gastspiel der **COMMÉDIE FRANÇAISE**: Simon Eine rezitiert LEO BURCKART von Gérard de Nerval

Gastspiel Dienstag, 23. Juni 20.30 Uhr
COMMÉDIE FRANÇAISE: Geneviève Casile rezitiert LA MARECHALE DE D'ANCRE von Alfred de Vigny
In Zusammenarbeit mit den Junifestwochen Zürich

Vorverkauf Di-Sa 15-19 Uhr Neumarkt 5 Tel. 251 44 88

EHG - VV

Donnerstag, 25. Juni 1987 18.30 (bis 22.30) im Foyer Hirschengraben 7 (Treffpunkt)
Bei schönem Wetter fahren oder gehen wir (mit dem Velo/dem Tram/zu Fuss) an ein lauschiges Plätzchen.
Wir spielen, wir halten Rückblick aufs vergangene Semester und schmieden Pläne fürs neue, und wir bräteln uns zum Essen etwas auf dem Feuer....

Auf der Mauer 6
T 251 44 10

WO gibts im Niederdorf

... die besten Räucherstäbchen?
... die seltensten Gewürze und Kräuter?
... die natürlichsten Parfums und Seifen?
... die ausgeflipptesten Setzkastenfiguren?
... wunderschöne indische Seidengemälde?
... reichhaltige Literatur über Esoterik, Yoga und gesunde Ernährung?
... und 108 Überraschungen mehr?

natürlich im neuen **GOVINDA KULTURTREFF**
Preyergasse 16 (hinter Züri-Bar)
Tel. 251 88 59

«Ohne den totalen persönlichen Einsatz der Redaktions-Frauen wäre die FRAZ nicht, was sie heute ist.»

5 Jahre FRAZ

Jahresabo (4 thematische Nummern) Fr. 18.-
Ausland Fr. 30.-
FRAZ Postfach 648 8025 Zürich PC 80-49646

Warum nicht inserieren

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.
Redaktion: Jan Capol, Sonja Linsi, Matthias Preisser, Andreas Petyko, Françoise Bassand, Lynn Blattmann.
Inserate: Eva Krähenbühl.
Bürozeiten: Mo-Mi 10.00-13.00 Uhr
Auflage: 17 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.
Die im «zürcher student/in» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.
Herstellung: focus-Satzservice/ropross

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 11: 22. 6. 1987, 12.00 Uhr

Italienisch in Florenz

In der malerischen Kulturstadt mit Flair lernen Sie die Sprache, holen sich Anregungen aus der italienischen Kunst, besuchen landwirtschaftliche Weingüter in der Toscana und machen Ausflüge nach Lucca und Siena. Wir werden Sie dem italienischen Leben (dolce vita!) näher bringen. Sie machen Bekanntschaft mit italienischen StudentInnen.
Sonderrabatt für StudentInnen.

SWISSCENTER

Viale Portone 1
6500 Bellinzona
Telefon (092) 25 13 43
(deutschsprachig)



ef

Fremdsprachen lernen im Sprachgebiet

Schnell, effizient und ohne Kompromisse. In kleinen internationalen Klassen. Abgestimmt auf individuelle Vorkenntnisse. Kostenloser Sprachtest vor Beginn. **Interessante Kursorte** in England, Schottland, USA, Frankreich, Westschweiz, Deutschland. **Beginn jeden Montag.** Dauer: 1-50 Wochen. **Vorzugspreis** ab 9 Wochen Kursdauer. **Gratis-Übungskassette** und persönliche Beratung.

ef LANGUAGE COLLEGES

8008 Zürich, Seefeldstrasse 168, Telefon 01-55 66 26

Bitte um Unterlagen über:

- ☐ EF Sprachkurse für Erwachsene (ab 16 J.) in England, USA, Frankreich, Deutschland.
☐ «High-School-Jahr» für 15-19-Jährige in USA oder Kanada.
☐ Ferien-Sprachkurse für Schüler (12-19 Jahre) in England oder Frankreich.

Name

Vorname

Alter

Strasse

ZS

PLZ/Ort



Seit 1978 ist die KUST eine gemeinsame Kommission der beiden Studentenschaften (VSU/VSETH). Die Kulturstelle bestand bis anhin aus einer halben bezahlten Stelle, die sich zwei Leute geteilt haben, und aus 6-8 Kommissionsmitgliedern. Die KUST ist hauptsächlich bekannt als Organisatorin von Konzerten verschiedenster Richtungen, am bekanntesten ist sicher die Reihe «Musig am Mäntig».

«Musig am Mäntig» wurde bereits 1975 gegründet von Hugo Faas. Die Konzerte fanden in den ersten Jahren, wie der Name sagt, montags, jeweils in der unteren Mensa statt.

«Musig am Mäntig» war ideell getragen vom Nach-68er-Geist: Es sollte nicht Kultur ausschliesslich für die Studierenden produziert werden, sondern es wurde eine Öffnung der elitären Uni/ETH angestrebt. Zentrale Forderungen waren: Bildung für alle und die Abschaffung der universitären Ghettos.

Dieses Kulturverständnis war typisch für die Zeit, das Bewusstsein, StudentIn zu sein, war stärker als heute ausgeprägt, die StudentInnen verstanden sich als eine progressive «Klasse», die sich aber gegen das Volk hin öffnen wollte.

Die KUST war eine Stelle, die Brücken schlagen wollte, mit der Kultur als öffnendes Medium.



Die Veranstalterszene sah damals in Zürich ziemlich anders aus. Für die Bereiche Pop und Rock gab es gerade zwei Veranstalter, Good News und Free & Virgin. Es liegt auf der Hand, dass diese die Konzerte nach rein kommerziellen Gesichtspunkten organisierten. Für die Alternativkultur gab es kein Forum, dies galt für die Sparten Musik (Jazz, Blues und Folk) oder bei Film und Theater für experimentellere Sachen.

Die Kulturstelle (KUST) war damals die einzige Alternativveranstalterin und hatte regen Zulauf. Die Konzerte «Musig am Mäntig» waren so gut besucht, dass die Mensa sogar zu klein wurde.

Es war einfacher, HelferInnen zur Durchführung des Programms zu finden, denn engagiert sein in den Studentenschaften war «in» – davon können wir heute nur noch träumen.

Es blättert ab

Gegen Ende der 70er Jahre begann der Glanz der Studentenschaften abzublättern, die Politisierung der Unis und das «Klassenbewusstsein» der StudentInnen verblasste. Die Uni wurde zum Shoppingcenter für Wissen, unter der Käseglocke wurde mehr gejasst als diskutiert. Ein grosser Einfluss auf diese Entwicklung ist in der Bewegung der 80er Jahre zu sehen. StudentIn zu sein bedurfte sogar einer Legitimierung; was nach Institution oder Theorie roch, war verpönt, der «Kampf» der Bewegung sollte auf der Strasse stattfinden nicht in Institutionen.

Bewegung bringt Räume

Durch den Druck von der Strasse sah sich die Stadt gezwungen, Räume und Mittel für die geforderte Alternativkultur bereitzustellen. Es entstand das Kulturzentrum Rote Fabrik, das AJZ-selig, die Filmveranstalter Houdini (später Xenix) sowie kleinere spontane Sachen.

Dies hatte auch Konsequenzen für die KUST, es gab neue VeranstalterInnen von Alternativkultur, der grosse Sektor musste aufgeteilt werden. So verlagerte die KUST ihre Arbeit langsam auf die Organisation von Konzerten und innerhalb dieses Bereiches vor allem auf die Sparte Jazz. In dieser Zeit machten sich auch die Filmstellen selbstständig. Der nun erwachsende Konkurrenzdruck innerhalb der schnell expandierenden Alternativkulturszene erforderte ein professionelles und engagiertes Arbeiten der KUST, wollte sie als ehemalige Vorreiterin nicht ins Abseits gedrängt werden.

Die Administration und die vielfältige Organisationsarbeit waren wegen dem weitgehend



(K) Eine Stelle

für Kultur



fehlenden Engagement der StudentInnen nicht mehr voll gewährleistet. Der VSETH sprang ein, und seit dem 1. April 1980 finanziert der VSETH das Sekretariat der KUST, die halbe Kultur-«Stelle», die von StudentInnen besetzt ist.



Die KUST heute

Die KUST besteht heute aus 6 bis 8 Kommissionsmitgliedern, die halbe Stelle wird auf zwei Kommissionsmitglieder verteilt. Im Sekretariat im zweiten Stock der Leonhardstrasse 15 laufen die Fäden zusammen, dort wird täglich versucht, den Überblick zu bewahren. Das Sekretariat ist Ansprechpartner gegen aussen. Die Programmgestaltung wird von allen Kommissionsmitgliedern gemeinsam ausdiskutiert, doch würde die Kommission sicher noch neue Mitglieder vertragen.

In den letzten Jahren ist die Reihe «Musig am Mäntig» wieder vielfältiger geworden. «Oberstes Prinzip ist der Einbezug jeglicher Art von Musik in unsere Veranstaltungen» (Hugo Faas). Dabei werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Ist die Gruppe ideell tragbar, d.h. nicht rassistisch, sexistisch oder rein profitorientiert?
- Stimmt die musikalische Qualität mit dem Rahmen der Veranstaltung überein?
- Bietet diese Gruppe eine Alternative zum sonstigen Angebot in der Stadt Zürich?
- Ist die Veranstaltung finanziell tragbar?
- Besteht ein Interesse an dieser Veranstaltung, d.h. ist damit zu rechnen, dass auch Leute kommen?
- Wichtig ist, dass die KUST als Gruppe hinter dem Anlass stehen kann, die musikalische Gruppe soll eine Aussage haben, die der KUST «förderungswürdig» erscheint.

Durch den Einbezug von Stilrichtungen wie Blues, Zydeco, Neue E-Musik, Jazz in allen Schattierungen und Pop-Rock wird ein vielfältiges Programm angeboten. Die Art von Jazz, die von der KUST organisiert wird, ist laut Kari-Anne einmalig auf dem Platz Zürich, weniger avantgardistisch als der «Fabrikjazz», vielfältiger, und auch als Einstieg in die Jazzsparte geeignet.

«Die stilistische Vielfalt ist wichtig, dies heisst aber auch, dass wir kein eigentliches Stammpublikum haben», meint Martin von der KUST. Dies ist sicher auch gewollt, denn nur mit wechselndem Publikum kann das Angebot offener werden für verschiedenste Leute. Wenn die KUST sich schon hauptsächlich dem Musikbereich zugewandt hat, dann soll dieser Bereich doch möglichst breit bleiben. Heute finden die Veranstaltungen der KUST im StuZ statt, die untere Mensa der Uni ist nicht mehr günstig, denn es fehlen die Kräfte, die jedesmal die ganze Anlage auf- und abbauen. In dieser Hinsicht wäre das StuZ ideal, denn dort ist die Infrastruktur eigentlich vorhanden, ohne Bestuhlung haben im StuZ immerhin 400 Leute Platz, mit Bestuhlung 200.



Seit die grossen Wirren ums StuZ losgegangen sind, wurden die technischen Anlagen nicht mehr gewartet, immer häufiger müssen für von der KUST organisierte Konzerte noch Musikanlagen dazu gemietet werden, das geht jeweils ins Geld. Der reduzierte StuZ-Betrieb macht den Leuten (nicht nur) der KUST offensichtlich zu schaffen.

**Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von**

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Ramibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Ramistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



**PSYCHOLOGISCHE
STUDENTEN-
BERATUNGSSTELLE
BEIDER HOCHSCHULEN
ZÜRICH**

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Die Beratungen sind gratis und unterstehen der Schweigepflicht.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01/252 10 88

**Keine Angst
vor tiefen Preisen!**

LASER-KOPIEN
(Raster/Negativdruck: 35% - 400%)

KODAK-DRUCK-KOPIEN
(für höchste Qualitätsansprüche)

XEROX-KOPIEN
(15 Rp. bis 7,5 Rp.)

EINZELKOPIEN
(A4: 20 Rp. bis 15 Rp.)
(A3: 30 Rp. bis 17 Rp.)

XEROX-FARB-FOTOKOPIEN
(A4/A3: 3 Fr. bis 95 Rp.)

KODAK-REPRO-FARBKOPPIEN
(z.B. für Projektionsfolien)

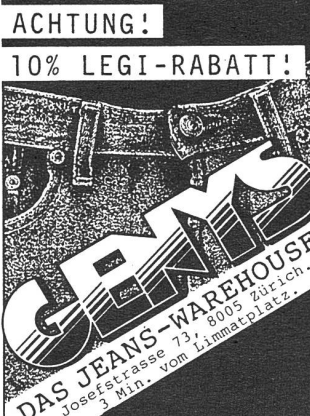
NEU!

Spiral- und Klebebindungen
Offsetdruck

Dissertationsdruck
Broschürendruck



Zeichen- und Malkurse während des ganzen Sommers
«Eine graphische und malerische Ausbildungsmethode, die aus dem Rahmen des Üblichen herausfällt»



ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Zürich Universitätsstr. 25
8006 Zürich 01/4735 54

Zürich Seilergraben 41
8001 Zürich 01/251 49 34

St. Gallen Rosenbergstr. 32
9000 St. Gallen 071/22 01 31



**COMPUTER-
DISCOUNT**

Verkauf von
Computern, Druckern
und Zubehör



**KOPIE &
DRUCK**

Fotokopie
Repro-Farbkopie
Offsetdruck
Broschüren- und
Dissertationsdruck



**TASTO
TEXT & DATA**

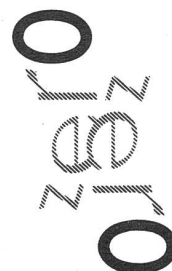
Text- und
Datenverarbeitung
Beratung und Verkauf
Adressverwaltung
Laserdruck



**BINDEN &
AUSRÜSTEN**

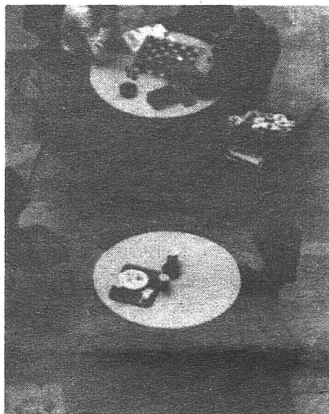
Spiral- und
Klebebindungen
Lochen, Heften und
Falzen

Buchhaltung
Beratung
Treuhand
zer0zer0
Wehntalerstr. 280
8046 Zürich
Tel. 01/57 5714



Wie arbeitet die KUST?

Das entstehende finanzielle Risiko wird getragen von einer Defizitgarantie, die durch verschiedene Institutionen und Firmen gewährleistet wird (Präsidialabteilung der Stadt, das Erziehungsdepartement, VSU, Zentralstelle und VSETH). «Der grösste Teil wird insofern vom VSETH bezahlt, als dass er die halbe Stelle bezahlt, ohne die wäre die Arbeit der KUST», laut Kari-Anne, «nicht möglich.» Das Sekretariat kümmert sich um die administrative Arbeit: Defizitgesuche, Verkehr mit dem Billettsteueramt, Vorverkauf, Abrechnungen, Verträge aushandeln, Hotels reservieren, Werbung, Gagen zahlen, Kontakt mit Ämtern, Pressversände, Musikanlage orga-



nisieren, Protokolle schreiben etc. Das ist eine Arbeit, die in der halben Stelle nie Platz finden kann. Die beiden KUST-Leute vom Sekretariat arbeiten sicher fast das Doppelte neben dem Studium. Trotzdem, dank dem Sekretariat reduziert sich der Zeitaufwand der nicht bezahlten KUST-Mitglieder auf ein erträgliches Mass.

Laut der KUST ist das Sekretariat auch als konstante Info-stelle zur Koordination der Aufgaben unerlässlich. Der VSETH sieht das anders: er hat nämlich der KUST die halbe Stelle gekündigt auf Ende Juli. Im Rahmen der Umstrukturierungen des VSETH soll die Sekretariatsarbeit der KUST an die drei 70-Prozent-Stellen der StuZ-Leitung delegiert werden.

Wie weiter?

Im letzten Herbst wurde vom Delegierten-Convent (DC) des VSETH die Umstrukturierung der Verbandsstruktur beschlossen; dies beinhaltete unter anderem, dass zur Betriebsleitung des StuZ ein bezahltes Dreier-team gebildet wurde, das gemäss Plan auch das Sekretariat der KUST übernehmen sollte. Die drei Beteiligten, KUST, VSETH und BLUS (Betriebsführung StuZ), haben völlig

verschiedene Vorstellungen, wie es weitergehen soll mit der KUST. Der VSETH legt seine Vorstellungen in seiner Stellungnahme vor, doch es wird klar, dass diese Stellungnahme nicht Frucht einer längeren Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten und Arbeitsweisen war, zu verschiedenen sind die Ebenen, auf denen der VSETH und die KUST diskutieren.

Kari-Anne Mey/lb

Eine Stellungnahme des VSETH:

Das Verhältnis des VSETH zur Kultur

Kultur! Bereicherndes Tun, Beschäftigung auch mal mit was anderem, Erholung und Inspiration. Stichworte zum Begriff Kultur, so wie wir es uns vorstellen: Eine Stadt braucht Kultur, Menschen brauchen Kultur, Studierende brauchen Kultur. Zürich ist für Kultur im allgemeinen und für die studentische Kultur im speziellen ein besonderes Pflaster. Mit dem fehlenden Campus-Charakter der ETH und der Uni geht eine Vernetzung der studentischen Aktivitäten einher. In Zürich ist das Kulturangebot der «jungen», nicht etablierten Art gering.

Studierende organisieren sich bisweilen auch selbst ein Angebot, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Im VSETH gibt es da die Filmstelle, die KOSTA und auch die KUST. Initiativ wird ergriffen, begeistert etwas ausgeführt, Studierende kommen hin, die junge Kulturszene Zürichs findet sich ebenfalls ein. Zürich lebt!

Dies geschieht im Rahmen der finanziellen und organisatorischen Hilfe des VSETH und VSU. Wer etwas Kulturelles organisieren will, der und die soll. Dies womöglich, ohne den Blick fürs Inhaltliche zu verlieren und sich im administrativen Dschungel zu verlieren.

Was soll studentische Kultur beinhalten?

Wir vom Vorstand des VSETH stellen uns vor, Minderheitenkultur jeglicher Richtung zu fördern. Dies soll von Theater über Matinees bis zu Rock alles beinhalten. Vor allem soll ein Programm geschaffen werden, das das Manko, das durch die institutionellen Kulturanbieter

wie Volkshaus oder Opernhaus entsteht, teilweise ausfüllt. Jeder Studierende soll die Möglichkeit haben, aus einem breiten Angebot auswählen zu können. Auch sollen die Studierenden die Möglichkeit haben, selber kulturell aktiv zu werden.

VSETH und Kultur

Der Delegierten-Convent (DC) des VSETH hat letzten Herbst die Umstrukturierung der Verbandsstruktur beschlossen. Dies beinhaltete auch die An-



stellung des Betriebsleitungs- und Kultursekretariats (BLUS). Der Betrieb des StuZ erfordert drei Personen, um ein einsatzfähiges und belastbares Team zu bilden. Dieses Team soll nach Plan auch das Sekretariat der Kulturstelle VSETH/VSU (KUST) übernehmen. Womit das eigene Sekretariat der KUST überflüssig würde. Hier entstanden etliche Differenzen mit der KUST. An dieser Stelle tritt nun der VSETH an die studentische Öffentlichkeit.

Sekretariat?

Dass es zur Organisation der Kultur ein Sekretariat braucht, um den administrativen Aufwand zu erledigen, ist uns klar.

Es ist uns auch ein Anliegen, dass die Ideen und Vorstellungen von Studierenden unbedingt ins Programm einfließen müssen. Möglichst viele Studierende sollen mithelfen, ein attraktives und interessantes Kulturangebot zu schaffen.

Ein Sekretariat wie das BLUS bietet hier mit festen Präsenzzeiten und genügend Personal eine ideale Voraussetzung für die administrativen Arbeiten, die eine Kulturorganisation braucht.

Wir stellen uns vor, dass eine oder mehrere Gruppen, die Kultur organisieren wollen, ein Programm ausarbeiten, sich mit dem BLUS in Verbindung setzen und ihm die administrativen Arbeiten, wie zum Beispiel die technische Organisation des Abends oder Vertragsverhandlungen mit den Gruppen, übertragen. Ein genauer Ablauf dieser Arbeiten müsste in Zusammenarbeit der Gruppe mit dem BLUS erfolgen.

Vielseitigkeit

Mit dieser Aufteilung ist die bisherige Kulturstelle nicht einverstanden. Sie findet, dass es zwischen den Leuten, die das Administrative betreuen, und den Leuten, die das Programm gestalten, eine engere Beziehung bestehen müsse. Wir sind jedoch überzeugt, dass mit der Trennung mehr und vielfältigere Kultur organisiert werden kann, da mehr Studierende ihre Ideen einbringen können, mehr Studierende aktiv mitarbeiten können und des öfters auch Ideen kommen, die nicht von administrativer Seite vorgeschlagen werden. Hier hoffen wir auf die Zukunft der studentischen Kultur. Ein breites kulturelles Angebot, organisiert von verschiedensten Studierenden, ist das Ziel des VSETH.

Wie weiter?

Wir hoffen, mit dieser Vielseitigkeit auch vermehrt wieder ETH-Studierende für die Bereiche der Kultur anzusprechen, hier ein Potential zu wecken, das bei ETH-Studierenden brachliegt.

Auch ist der VSETH daran interessiert, mit dem VSU zusammen «Hochschulkultur» zu machen, mit ihm zusammen ein Verständnis für Kultur unter den Studierenden aufzubauen.

Der VSETH wird auch weiterhin Gelder für Defizite und sonstige Aufwendungen zur Verfügung stellen.

Es lebe die Kultur an den Hochschulen!

VSETH/Urs Niggli

Anzeige

Spezialgeschäft für Fussballspieler

FUSSBALL-CORNER

OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz

Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf-
und Trainingsschuhe

mit Legi 10%

FUSSBALL-CORNER
OECHSLIN
ZÜRICH

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
Neue Muster- und Auslaufartikel
mit grossem Rabatt!
(Lochergut) 242 63 10

4 Anschlagbretter, die gutes Geld bedeuten.

UNI ZENTRUM

Hauptgebäude, rechts vom Rondell

UNI IRCHEL

Eingang Hörsäle, Stock G

ETH ZENTRUM

Hauptgebäude, Eingang Tannenstrasse, F-Boden

ETH HÖNGGERBERG

Haupteingang, HIL-Gebäude

**ARBEITS-
VERMITTLUNG**

Büro:
Schönberggasse 2, 8001 Zürich
Mo-Fr 9.30-13.30 Uhr

Bei uns findet jeder Student eine ihm zusagende Arbeit. Sie merken sich einfach die Nummer der Stellenausschreibung an unseren 4 Anschlagbrettern und fragen im Büro der Vermittlungsstelle nach der Adresse des Arbeitgebers. Nicht vergessen: **Unbedingt Legi vorweisen.**

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

MV-Traktandenliste

Traktandenliste der Mitgliederversammlung des **Vereins der Informatikstudenten** im Sommersemester 1987. Sie findet am **29. Juni, 18.15 Uhr im GEP-Pavillon** (bei der Polyterrasse) statt.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Wahl Protokollführer
4. Genehmigung des letzten Protokolls
5. Genehmigung der Traktandensite
6. Rechnung und Budget, Entlastung des Quästors
7. KIF: Bericht, Finanzen, Kommission, Fonds, Auswahlmodus
8. Mitteilungen des Vorstands und der Kommissionen
9. Bestätigung der Kommissionen
10. Wahl des Vereinspräsidenten
11. Wahl des Vorstandes
12. Wahl des Rechnungsrevisors
13. Ergänzungswahlen AK/UK und DC
14. Varia

Wir hoffen, viele unserer Mitglieder an der Mitgliederversammlung begrüßen zu können.

Nach der MV wird ein kleiner Imbiss serviert.



ZS-

Meldet Euch auf dem

RedaktorIn

VSU-Büro 69 31 40 oder

gesucht

beim VSETH 256 42 98



Es frauscht an der Uni/ETH...



gesucht !

für unseren

Frauen-Veranstaltungskalender WS 87/88

**ADRESSEN, TERMINE, TREFFPUNKTE ETC.
ALLER AKTIVEN STUDENTINNEN
VON UNI UND ETH**

☐ wir treffen uns (regelmässig)

☐ ich/wir arbeiten an _____

☐ ich/wir haben gehört von:
Veranstaltung (Thema), Ort, Datum, Zeit _____

☐ ich/wir interessieren mich/uns für:

☐ schickt mir/uns den Veranstaltungskalender

Name: _____

Adresse: _____

sofort einsenden an: Frauenkommission
Leonhardstr. 19
8001 Zürich

INGENO Computer AG

Das Apple Systemhaus
Know How und Service seit 7 Jahren

RODIME
SYSTEMS

Sammelbestellung

RODIME - Harddisk

für Apple-Macintosh Plus

Wir können als erfahrene Benützer und Vertreter von Apple - Produkten die Rodime-Harddisks aus eigener Erfahrung vorbehaltlos empfehlen. Sie zeichnen sich aus durch

- Zuverlässigkeit
- Schnelligkeit
- Laufruhe

Daher organisieren wir eine Sammelbestellung mit Auslieferung innerhalb von 14 Tagen zu einem äusserst günstigem Preis:

Harddisk Rodime mit Parallel-SCSI-Schnittstelle
(nur für Macintosh Plus und SE)

20 MB-Speicher: Fr. 1785.- anstatt Fr. 2380.-
45 MB-Speicher: Fr. 3280.- anstatt Fr. 3825.-

Wer von dieser Aktion profitieren möchte, sendet untenstehenden Talon ein oder überweist den entsprechenden Betrag auf Postcheck-Konto 80-151-4 der Zürcher Kantonalbank, Zürich, zugunsten Kto. 2944.318 mit dem Vermerk "INGENO / Rodime"

Umgehend erhalten Sie die Bestellsbestätigung mit dem Hinweis, wo und wann ausgeliefert wird.

Die Auslieferung erfolgt bis spätestens 10. Juli 87.

Sie werden bestimmt viel Spass haben mit Ihrem Harddisk und sich nur ungern erinnern an die Zeiten, in denen Sie mit Disketten hantierten.....

Hiermit bestelle ich Harddisk Rodime 20MB à Fr. 1'785.-
..... Harddisk Rodime 45MB à Fr. 3'280.-

Name Strasse
Plz Ort Tel
Datum / Unterschrift
Einsenden an: **INGENO Computer AG**
Hohlstr. 216, 8004 Zürich

Revision Leibstadt 1987

ETH-Studenten bei AKW- Revision

Vom 3. bis 28. August wird das Atomkraftwerk *Leibstadt* revidiert. In diesen vier Wochen arbeiten statt 500 bis zu 1200 Personen beim AKW: Spezialisten, Techniker und auch ETH-Studenten. Letztere wurden Ende Mai aus den oberen Semestern der Abteilungen Elektroingenieurwesen und Maschinenbau angeschrieben: «Du kennst die Problematik. Du hast die Diskussion über Sicherheitsaspekte und Umweltproblematik mitverfolgt – ich meine damit die Atomenergie. Möchtest Du Einblick in die Technik der Kernkraftwerke erhalten? Willst Du Dir selber ein Bild vom Betrieb eines Kernkraftwerkes machen?»

Geboten wird ein «interessanter» Ferienjob mit einem saftigen Stundenlohn und Überstundenzulage. Die Studis werden als Hilfsmonteure (um die qualifizierteren Monteure zu entlasten) oder in der Administration eingesetzt. Organisiert wird der Einsatz von ehemaligen Studenten, die als Temporärbüro auftreten und selbst bei der Revision dabei sein werden. Neben den üblichen Formalitäten wurden die sechs bis acht Interessenten anlässlich der Vertragsunterzeichnung Mitte Juni einer «Sichtkontrolle» unterzogen – man wolle keine Grüne dabei haben, die Flugblätter verteilen. Im weiteren muss zum Vertrauensarzt, wer (noch) keinen Strahlenpass besitzt. Da alle Hotels ausgebucht sind, ist vorgesehen, dass die Studis auf dem nächstgelegenen Zeltplatz logieren. Gegessen wird in der Werkskantine.

Ungewöhnlich ist, dass überhaupt Schweizer Studenten beschäftigt werden. Studenten bieten sich als Arbeitskräfte an, da die Revision in die Semesterferien fällt. Es ist üblich, dass

bei den jährlichen Revisionen der Atomkraftwerke mehrheitlich österreichische und süddeutsche Studenten temporären. Denn sie können ihr Studium leichter unterbrechen bzw. schwänzen als die ETH-Kollegen.

Das Anbieten von Ferienjobs im (abgestellten) Atomkraftwerk ist eine Gelegenheit, zukünftige Konsumenten, Opinion leaders und Mitarbeiter an diese Grosstechnologie zu gewöhnen – gerade so wie den Schulkindern der Strassenverkehr nahegebracht und angewöhnt wird. Vier Wochen dürften genügen, den Anpassungsprozess «wess Brot ich ess, dess Lied ich sing» wirken zu lassen.

T. Meyer, lb

Die Asyl- koordination sucht HelferInnen

Am 14.4.1987 wurde in Zürich die Asylkoordination gegründet. Anlässlich der Vollversammlung vom 25. Mai stellte sie sich weiteren interessierten Kreisen vor und wählte einen Vorstand. Die Asylkoordination umfasst nun Gruppierungen und Einzelpersonen, die sich in den vergangenen Monaten solidarisch für asylsuchende Flüchtlinge engagierten. (Z.B. die Freiplatzaktion, die Gruppe Seebach, die Ökumenische Basisbewegung, das Asylkomitee Zürich u.a.m.)

Wir haben nun in letzter Zeit zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Behörden die Hunderttausenden von Nein-Stimmen zum neuen Asylgesetz ignorieren und eine rigorose Ausschaffungswelle in Gang setzen. Fernab von jeglicher Öffentlichkeit, unter Zuhilfenahme

Liebe Delegierte

Ich möchte Euch herzlich zum zweiten ordentlichen Delegierten-Convent des VSETH im Sommersemester 1987 einladen.

Die Sitzungen finden am Dienstag, dem 30. Juni und am Donnerstag, dem 2. Juli jeweils um 18.30 Uhr im StuZ statt.

Ausserdem wird am Dienstag, dem 7. Juli ebenfalls im StuZ um 18.30 Uhr ein **ausserordentlicher Delegierten-Convent** durchgeführt, weil die Traktanden zu umfangreich sind.

Die Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Begrüssung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Stimmzähler/-innen
3. Genehmigung des Protokolls des letzten DCs
4. Mitteilungen des Vorstands
5. Mitteilungen des DC-Büros
6. Mitteilungen der Delegierten
7. Genehmigung der Traktandenliste
8. Bestätigung der Beschlüsse des letzten DCs
9. Statutenrevision
10. Wahlen
11. Nachtragskredit
12. Bericht der FVDV
13. Antrag auf Änderung der Mietpreisgestaltung im StuZ
14. Resolutionen
15. Varia

Ich möchte Euch darauf hinweisen, dass alle Delegierten verpflichtet sind, an den Sitzungen teilzunehmen. Im Verhinderungsfalle könnt Ihr Euch auf dem VSETH-Sekretariat abmelden (Tel. intern: 4298).

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard Dammann, DC-Präsident

von brutalsten Methoden, werden täglich asylsuchende Menschen via Zürich Kloten deportiert. Wir haben uns unter anderem die Aufgabe gestellt, Flüchtlingen zu helfen, die von der Ausschaffung bedroht sind – sofern wir von solchen Massnahmen rechtzeitig Kenntnis haben, denn nur allzuoft erreichen uns die Informationen zu spät (und häufig wohl gar nie).

Öffentliche Reaktionen bei bevorstehenden Ausschaffungen können für Flüchtlinge lebensrettend sein. Wir haben deshalb einen Alarmplan entwickelt, mit dem wir Deportationen verhindern oder zumindest publik machen wollen. Dazu sind wir auf ein punktuelles Engagement breiter Kreise angewiesen. Denn wir wollen in

Härtefällen, d.h. wenn ein polizeilicher Zugriff unmittelbar bevorsteht, den von uns sorgfältig vorbereiteten Alarm auslösen. Eine persönliche und zahlreiche Präsenz von Engagierten auf dem Flughafen Kloten, dem hauptsächlichsten Schauplatz der Ausschaffungen, soll behördliche Willkür verhindern.

Wer könnte bei unserem Alarmkonzept mitmachen? Es ginge darum, dass Du den Alarm, nachdem wir ihn ausgelöst haben, in Deinem Bekanntheitskreis weiterverbreitest. Öffentlichkeit herstellen kann Leben retten. Psychopharmakologische Behandlungen von Flüchtlingen, um ihren Widerstand gegen die Deportation zu brechen, Einschüchterungen und Erpressungen gehören leider zu den gängigen Methoden unserer Behörden. Gerade der Selbstmord eines Ghanesens hat vor kurzem ahnen lassen, was sich hinter den Mauern der Polizeikasernen abspielen muss. Solches geschieht nur, solange die skandalöse Dimension der heutigen Asylpraxis der Öffentlichkeit verborgen bleibt. Wir wissen, dass wir nicht alle Ausschaffungen verhindern können. Zumindest wollen wir aber die Grauzone erhellen, in denen sie geschehen.

Asylkoordination Zürich,
Arbeitsgruppe Telefonalarm,
Dolderstr. 30, 8032 Zürich, Daniel Ganzfried

Anzeige

**Männer
kaufen
BOSS
bei
Bernie's !**
Mit Legi 10% Rabatt!

VCS-GV

Vereinigung der Chemiestudierenden an der ETH; GV am 25.6.87, 18.45 im Waldhüsi Zürichbergwald, anschliessend grosses Fest. Traktandenliste:

- 1) Begrüssung der Anwesenden
- 2) Wahl der Stimmzähler
- 3) Genehmigung der Traktanden
- 4) Genehmigung des Protokolls der letzten FV
- 5) Mitteilungen des Vorstandes
- 6) Mitteilungen der Mitglieder
- 7) Bericht der AK/UK-Delegierten
- 8) Semesterbericht des Präsidenten
- 9) Kassabericht/Revisorenbericht
- 10) Genehmigung des Budgets
- 11) Ersatzwahlen
- 12) Anregungen an den Vorstand, AK, UK
- 13) Varia

An der Uni tut sich was in Sachen Video...

Im Anschluss an das Alternative Lehrangebot «Audiovisuals» arbeitet nun eine «Arbeitsgruppe Audiovision» weiter am Thema «Videoeinsatz an der Universität».

Prorektor M.-R. Jung machte Zusagen für einen zweiwöchigen Ausbildungskurs: «Das kann man starten.»

Der Ort dieser Zusage war das Podiumsgespräch vom 21. Mai. Eingeladen waren je ein Vertreter der Universitäten Basel, Bern und Zürich, die alle an einem Modell von Videoarbeit beteiligt sind. Am interessantesten wurde es, wo sich die Akademiker uneins wurden über die Wissenschaftlichkeit von Videofilmen. Prorektor Jung meinte provokativ, «*der Geist lasse sich nicht visualisieren*», der Basler Linguist B. Münch gab zur Antwort: «*Kann man mit Video wissenschaftliche Aussagen machen in Betracht, dass Video nicht metasprachlich eingesetzt werden kann, sondern nur objektsprachlich? Man kann Dinge in metasprachlicher Form präsentieren, aber man kann sie auch in eine neue Erkenntnisform überführen, die eben als Erkenntnis auch akzeptiert werden soll.*» Das Hauptproblem sei eher die Akzeptanz des «neuen» Mediums. Der Berner Mediziner J. Steiger fasste das Ganze schön anschaulich zusammen: «*Das Wort «Bildung» enthält «Bild». Und wir sprechen von «ausbilden». Das Visualisieren ist nicht so weit vom Geist entfernt.*»

Einer Studentin, die sich erkundigte, ob es im Rahmen des neuen Faches Filmwissenschaft die Möglichkeit gäbe, praktisch Filme zu machen, antwortete der Prorektor für Lehre und Forschung eher merkwürdig: «*Der Lehrstuhl Filmwissenschaft ist ein ästhetisches Fach. Es geht darum, Filme zu lesen und zu analysieren. Filmkritiker vorzubereiten. Keine Ausbildung von Filmschaffenden. Das wäre mit einem Lehrstuhl nicht zu machen. Da gehen Sie am besten nach München, da haben Sie Dutzende von Leuten, die versiert sind.*» Zum Glück entscheiden die einzelnen Seminare selbst, ob sie sich eine Videoausrüstung anschaffen sollen und ob das audiovisuelle Medium ins Studium miteinbezogen wird. Wir warten gespannt auf den neuen Professor für Filmwissenschaft.

Als Fazit der Diskussion lassen sich drei Punkte aufführen: - Die Universität braucht eine Koordinationsstelle für audio-

visuelle Medien. Ohne sie ist kein Durchblick im Dschungel der jetzigen Situation möglich. - Medienkurse für Studierende müssen angeboten werden. Einzig für den eintägigen Video-Praktikkurs im Rahmen des Alternativen Lehrangebots haben sich 29 Studierende angemeldet. - Für die gestalterische und beratende Vermittlung des Videowissens braucht es einen Mediendidaktiker. Die Techniker der Television-Universität können diese Aufgabe je länger, je weniger übernehmen.

Arbeitsgruppe Audiovision (AG AV)

Bis jetzt hat sich diese Gruppe bestehend aus den verschiedensten Fachrichtungen (Geschichte, Medizin, Ethnologie, Germanistik, Sonderpädagogik) zwei Mal getroffen. Sie steht in Verbindung mit der universitären Kommission für audiovisuelle Lehrmittel und der TV-Uni.

Sie plant eine Videoproduktion und setzt sich dafür ein, dass der zweiwöchige Einführungskurs Wirklichkeit wird. Herr Gabathuler, Leiter der TV-Uni, wäre bereit, den Kurs durchzuführen, was das Technische angeht. Gesucht ist also noch ein Produktionsberater, der bereits Erfahrung mit Video hat. Die Finanzierung dieses Kurses sollte kein Problem sein, denn auch bei diesem Punkt hat Prorektor Jung gesagt, das Geld lasse sich organisieren, falls ein Bedürfnis vorhanden sei. Wir können gespannt sein, in welcher Zeitspanne sich diese Versprechung realisieren wird.

Fachvereine, hallo!

Falls es Fachvereine oder auch interessierte Einzelpersonen gibt, die zu dieser Arbeitsgruppe vorstossen möchten, so sind sie herzlich willkommen. Die AG AV ist bereits in der Planungsphase des Videofilms. Also, macht euch auf die Socken, wenn ihr den Aufbruch ins Zeitalter der audiovisuellen Kommunikation an der Uni

nicht verschlafen wollt!
Kontaktadresse:
Arbeitsgruppe Audiovision
c/o VSU
Postfach 2169
8028 Zürich
Tel. 69 31 40

Françoise Bassand

Veranstaltungshinweis

Ökologie und Universität: Erwartungen und Möglichkeiten

Vergiftung der Umwelt, technokratische Schulmedizin, menschenfeindliche Gen- bzw. Biotechnologie, Bedrohung der Arbeitsgesellschaft durch Computerisierung und «Rationalisierung»: Herausforderungen an allen Ecken und Enden.

Die Institution Hochschule reagiert hierzulande auf diese Herausforderungen steif und abwehrend. Die Vereinigung der AssistentInnen an der Universität Zürich (VAUZ) versucht, diese Steifheit aufzubrechen. Der gesellschaftliche Auftrag sollte nach Ansicht der VAUZ die Universität zwingen, sich mit den anstehenden Problemen auf allen Ebenen auseinanderzusetzen.

In Sachen Ökologie stehe die Universität sowohl in bezug auf die Ausbildung als auch in bezug auf die ökologische Forschung in einem Dilemma. Um sich darüber klarzuwerden veranstaltet die VAUZ am 23. 6. 1987, 18.15 Uhr im Hörsaal 101 ein Podiumsgespräch. Das Ziel wäre, ein Leitbild für ein mögliches Engagement der Universität bezüglich der ökologischen Probleme der Gegenwart zu entwerfen. Eingeladen zu diesem Gespräch sind Regula Bachmann-Steiner, Gesundheitsinspektorat der Stadt Zürich, Pierre Fornallaz, Professor, Ökozentrum Langenbruck, Arnold Müller, Professor, Veterinär-chirurgische Klinik der Universität Zürich, Katharina Timmel, Greenpeace, Reinhold Bachofen, Professor, Institut für Pflanzenbiologie der Universität Zürich.

10 Jahre agib - Rundbrief Sondernummer zum Thema «Entwicklungen»

Die Arbeitsgruppe für entwicklungspolitische Informa-

tion und Bildung agib feiert ihr zehnjähriges Jubiläum mit einer Sondernummer des Rundbriefes zum Thema «Entwicklungen». Die Geschichte der agib widerspiegelt sowohl Veränderungen in der (entwicklungs-)politischen Landschaft der Schweiz als auch im Selbstverständnis der entwicklungspolitisch Engagierten. Ehemalige und gegenwärtige agib-MitarbeiterInnen und -Interessierte schauen zurück auf ihre Tätigkeiten und persönlichen Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Information und Beratung von Leuten, die sich in einem Lande der Dritten Welt für die Unterprivilegierten einsetzen möchten. Gleichzeitig thematisieren sie Sinn und Formen der entwicklungspolitischen Arbeit in der Schweiz und nehmen Stellung zu Tendenzen in der privaten und öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit.

Die agib-Sondernummer (Format A5, 52 Seiten mit zahlreichen Fotos, Fr. 5.-) ist zu beziehen bei agib, Leonhardstr. 19, 8001 Zürich, 01/251 42 15.

Die Schweiz. Gesellschaft für ein Soziales Gesundheitswesen nimmt Stellung zum Hungerstreik von Walter Stürm und zur Isolationshaft

Unerhörtes Verhalten der Zürcher Justizdirektion im Fall Walter Stürm

Die SGSG findet es unerhört, mit welcher Kompromisslosigkeit die Justizdirektion des Kantons Zürich im Falle von Walter Stürm bleibende körperliche und geistige Schädigungen und das Risiko des Todes in Kauf nimmt.

Auch Haftbedingungen müssen sich nach humanitären Massstäben richten. Es wird keine Entschuldigung dafür geben, wenn aus Eitelkeit ein ungeliebter Häftling in den Tod getrieben wird.

Die SGSG fordert die Justizdirektion des Kantons Zürich auf, aus menschlichen Erwägungen, endlich Massnahmen zu ergreifen, um dem Spiel mit dem Leben und der körperlichen Integrität von Walter Stürm ein Ende zu setzen. Auf die psychisch und physisch schädigende Isolationshaft, welche Foltercharakter hat, ist zu verzichten.

Zürich, den 16. Juni 87 für den Zentralvorstand der SGSG.

Altulternstrasse 123
8050 Zürich
Telefon 01/311 37 27

Gesellschaft für
Hochschule und Forschung
Société
Université et Recherche

**GHF
SUR**

DRITTMITTEL - FORSCHUNG

STIFTUNGSGELDER, LEGATE, SPONSORING ZUGUNSTEN DER WISSENSCHAFT

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

MONTAG, DEN 22. JUNI 1987, 17.30 UHR - 19.30 UHR
ZUNFTHAUS ZUR SCHMIDEN, MARKTGASSE 20, 8001 ZÜRICH

HAUPTREFERENT

DR. HORST NIEMEYER, ESSEN
GENERALSEKRETÄR DES STIFTERVERBANDES FÜR DIE DEUTSCHE
WISSENSCHAFT

ZUR SITUATION IN DER SCHWEIZ

PROF. DR. ERNST BUSCHOR
CHEF DER FINANZVERWALTUNG DES KANTONS ZÜRICH

DIE PROBLEME DER DRITTMITTEL - FORSCHUNG AUS DER SICHT DER HOCHSCHULLEITUNG

PROF. DR. MARC-RENÉ JUNG
PROREKTOR DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

DISKUSSION

LEITUNG: DR. ANTON E. SCHRAFL, PRÄSIDENT DER GHF

OPTIKER BIEFER

Brillen, Sonnenbrillen
und optische
Instrumente.
Prompter
Reparaturservice.

8006 Zürich
Universitätsstrasse 29
Telefon 01/47 36 96
Samstag geöffnet
8.00-14.00, durchgehend



FUTON ATELIER

Klingenstrasse 36 8005 Zürich
Telefon 01 42 83 42
«Gesundes Schlafen auf Futons:
Matratzen aus naturreiner Baumwollwolle.
Handgefertigt, zusammenrollbar. In allen
Grössen. Duvels und Tatamis.

AKI

Kath. Studenten-
und Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 Zürich, 01 / 47 99 50

Samstag, 27. Juni (Verschiebedatum 4. Juli)



SOMMERWANDERUNG

Eine kurzweilige Wanderung um den Pfäffikersee.
Mit der Bahn über Effretikon nach Pfäffikon.
Röm. Kastell Irgenhausen - Rosinli (reizender Aussichtspunkt)
Chämtnertobel - Robenhuserriet - Strandbad Seegraben -
Römerbrunnli.
Rückfahrt ab Uster
Gehzeit: ca. 5 Stunden. Gute Schuhe erforderlich.
Picknick und Badezeug mitnehmen.
Treffpunkt: 8.05 Zürich HB bei den Billetschaltern
Abfahrt : 8.21 Rückkehr: 17.54 Zürich HB
Kosten : ca. Fr. 10.-
Anmeldung bis Donnerstag, 25. Juni, ans Aki-Sekretariat.
Verantwortlich: Regina und Urs

ADAG Juni Aktion:

ATARI 1040 STF

+

NEC P 6

Personal-Computer mit 1 MByte RAM
Disk Drive 720 KByte (doppelseitig)
integriert, monochrom Monitor, Maus,
Handbuch, Textverarbeitungsprogramm
1st Word, Basic

24 Nadel Matrixdrucker
Epson & IBM kompatibel
mit Kabel

nur Fr. 2530.00

NEU: EPSON LX 800
P 6 Color

Fr. 637.00
Fr. 1600.00

Preise mit Legi / Cash und Carry

ADAG - Unistrasse 25 - 8006 Zuerich - 01/252 18 68

regelmässig

alle Tage

VSETH-Sekretariat
geöffnet während dem Semester
von 10.00 bis 14.00 Uhr, wäh-
rend den Semesterferien von
11.00 bis 13.00

KfE-Bibliothek

Jeden Tag über Mittag geöffnet.
Sie erteilt auch Informationen
über Drittweltprodukte. Poly-
terrasse, Zi A 73, 12.00-13.00

HAZ

Schwules Begegnungszentrum,
Sihlquai 67, 3. Stock, Mo-Sa
19.00-23.00 sowie So 11.00-
14.00. Offene Diskussionsrunde
ab 20.15

Frauenkommission

Briefkasten im StuZ, Frauen-
zimmer, StuZ, Leonhardstr. 19

montags

UMKO

Präsenzzeit der Umweltkom-
mission des VSETH an der Univer-
sitätstr. 19 (Parterre) von 12.15
bis 13.00

Frauenkommission des VSU/VSETH

Präsenzzeit im Frauenzimmer,
StuZ, 14.00-16.00

Hochschulvereinigung der christlichen Wissenschaft

Uni HG HS 210, 12.15

dienstags

Infostelle für PsychostudentInnen

Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)

Sitzung im VSU-Büro,
Rämistr. 66, 14.00

AKI

Santa Messa, 18.15
Gebetsgruppe, 20.00

AIV-Club Loch Ness

Bar-Club-Diskotheek seit 1968,
Clausiusstr. 33, ab 20.00

HAZ

Schwubibliothek, Sihlquai 67, Bü-
cherausleihe, 19.30-21.00

HAZ

Jugendgruppe «Spot 25», Sihl-
quai 67, ab 20.00

HAZ

Beratungsstelle für Homose-
xuelle, 20.00-22.00
Tel. 42 70 11

HAZ

Beratungstelefon für Homose-
xuelle: 42 70 11, 20.00-22.00

Frauenkommission des VSU/VSETH

Präsenzzeit im Frauenzimmer,
StuZ, 12.00-14.00

StuZ-Betriebsleitung

Reservierungen und Reklamati-
onen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-

15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

INFRA

(Informationsstelle für Frauen)
Mattengasse 27, 8005 Zürich,
Tel.: 44 88 44, 14.30-20.00

Rechtsberatung von Frauen für Frauen

c/o INFRA, Mattengasse 27,
8005 Zürich, Tel.: 44 88 44,
16.00-19.00

mittwochs

Rebeko VSU/VSETH

Rechtsberatung von Studis für
Studis. VSU- und VSETH-Mit-
glieder gratis! Polyterrasse Zi A
74, 12.00-14.00

Esperantistaj Gestudentoj Zürich

Wochentreff der esperanto-spre-
chenden StudentInnen. Auch
für Interessenten. Uni Lichthof
(Seite Ausgang), 13.00

Studentengottesdienst

von Campus für Christus, Ge-
meindezentrum «Im Grünen»,
Freiestr. 83, 19.00

AKI

Eucharistiefeier und Imbiss,
Hirschengraben 86, 19.15

HAZ

Jugendgruppe «Spot 25» für
junge Schwule bis 25, Sihlquai
67, ab 20.00

Rote Fabrik

Ziegel ooh Lac,
Schlemmermentü, ab 20.00

StuZ-Betriebsleitung

Reservierungen und Reklamati-
onen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

Frauenkommission des VSU/VSETH

Sitzung im Frauenzimmer,
StuZ, 12.00

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU

Falls Du irgendwelche Fragen
oder Mühe beim Ausfüllen der
Formulare hast oder der Stipen-
dientenscheid negativ ausgefal-
len ist, kannst Du Dich bei uns
kostenlos informieren lassen.
Die Stipendienberatung ist eine
Dienstleistung des VSU und des
VSETH und berät Dich unab-
hängig von den kantonalen Stel-
len.

Offen während des Semesters

10.00-13.30
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr.
19, Tel. 256 54 88

Infostelle für PsychostudentInnen

Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

AIV-Club Loch Ness

Bar-Club-Diskotheek seit 1968,
Clausiusstr. 33, ab 20.00

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)

VSU-Büro Rämistr. 66, 18.15

VSETH-Vorstand

Öffentliche Sitzung im VSETH-

Sekretariat, Leonhardstr. 15,
17.00

AusländerInnenkommission (AuKo)

Sitzung 16-17 Uhr
Beratung 17-18 Uhr, im VSU-
Büro, Rämistr. 66, Tel. 69 31 40

Frauenkommission des VSU/VSETH

Präsenzzeit im Frauenzimmer
StuZ, 14.00-16.00

Rote Fabrik

Velflicker, 18.00-20.00

StuZ-Betriebsleitung

Reservierungen und Reklamati-
onen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

AKI

Leben und Glauben, Hirschen-
graben 86, 19.30

freitags

EHG

Beiz, Auf der Mauer 6, 12.15

Rote Fabrik

Taifun: Disco + Bar, ab 22.00

HAZ

ZABI - Schwule Disco, StuZ,
Leonhardstr. 19, 22.30-03.00

StuZ-Betriebsleitung

Reservierungen und Reklamati-
onen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

sonntags

Quartierzentrum Kanzlei

Zmorgebuffet, anschliessend
Matinee (siehe WOKA), Café ab
10.00

HAZ

Sonntagsbrunch im Begeg-
nungszentrum, Sihlquai 67,
11.00-14.00

ausserdem

AG Umwelt

InteressentInnen melden sich
auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Sprachrohr

Diese AG soll Vorschläge zur
Verbesserung der Öffentlich-
keitsarbeit des VSU erarbeiten.
InteressentInnen melden sich
bitte auf dem VSU-Büro,
Tel. 69 31 40

Asylkomitee

Infostelle für Leute, die sich in
Asylfragen engagieren wollen,
im Quartierzentrum Kanzlei.
Auskünfte und Präsenzzeiten
sind unter Tel. 251 02 77 zu er-
fahren.

Nottelefon für vergewaltigte Frauen

Tel. 42 46 46
Mo, Di, Fr. 09.00-20.00
Mi, Do 16.00-20.00
Fr. Nacht 24.00-08.00
Sa. Nacht 24.00-08.00

diese Woche

Montag, 22. Juni

Konrad-Farner-Vereinigung

«Friedensabkommen und
Schweizer Gewerkschaftsbewe-
gung», Dialog zwischen André
Wehrli (SMUV-Sekretär) und
Fritz Osterwalder (SAP-Sekre-
tär), im Haus des Friedensrates,
Gartenhofstr. 7, 8004 Zürich,
20.15

AKI

Med. Arbeitskreis, Hirschengra-
ben 86, 19.30

Kompostwoche im Botanischen Garten

Ausstellung: «Warum kompo-
stieren?», Demonstrationen:
«Ökosystem Boden», Tonbild-
schau im Gewächshaus, Führun-
gen 10.00-12.00 und 14.00-
16.00, Botanischer Garten, Zol-
likerstr. 107.

Gesellschaft für Hochschule und Forschung

Öffentliche Veranstaltung zum
Thema «Drittmittel-Forschung.
Stiftungsgelder, Legate, Sponso-
ring zugunsten der Wissen-
schaft», Zunfthaus zur Schmi-
den, Marktasse 20, 8001 Zü-
rich, 17.30-19.30

Filmpodium

Ritter ohne Rüstung (Bulgarien
1966), 14.30

Madame Bovary (F 1933), 17.30

Eine Geschichte des Films in 250
Filmen (18b), Avantgarde I,

Stummfilme 1924-1928 von
Marcel Duchamp, Viking Egge-
ling, Oskar Fischinger, Fernand
Léger, Man Ray, Hans Richter
u.a., am Klavier André Des-
ponds, 20.30

VSU AG Unipartnerschaft

Diskussion über das Erzie-
hungswesen in Nicaragua und in
El Salvador sowie über eine
mögliche Unipartnerschaft. Im
StuZ, 2. Stock, um 16.00

Dienstag, 23. Juni

Kompostwoche im Botanischen Garten

siehe Montag

werkstatt für improvisierte musik (wim)

Werkstattaufführung mit Clau-
dia Ulla Binder (p), Peter K. Frey
(b, tb, voc) und Dorothea
Schürch (Gesang), Magnusstr. 5,
8004 Zürich, 20.00

Studentenbibelgruppen

Treffpunkt der Studentenbibel-
gruppen «Christsein in einer
fremden Kultur». R. Bachmann,
Entwicklungshelfer, wird von
uns interviewt, Kirchgasse 13,
19.30

Studentenbibelgruppen

Vortrag von Richard Bachmann,
Entwicklungshelfer: «Entwick-
lungshilfe zwischen Mythos und
Wirklichkeit», ETH HG G5,
12.15

Übergangslösung: Zimmer in Frauen-WG zu vermieten. Ende Juli bis Ende Oktober. Preis Fr. 376.-. Schwamendingen. Tel. 01 / 413 99 40

Das Teuerste ist nicht immer das Beste. Darum einkaufen im «**Brocke-Lade Arche**». Hohlstrasse 485, 8048 Zürich. Nähe Bhf. Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstr. Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen.
Tel. 493 10 12

Die akad. Fluggruppe sucht vom 8. 8. – 15. 8. für ihr Sommerseggfluglager im Wallis noch zwei Hobbyköche bzw. -köchinnen. Wenn Du gerne kochst und nebenbei die Alpen aus einer atemberaubenden Perspektive kennenlernen möchtest, so melde Dich für weitere Infos bei Hans Oesch, Tel.: 01/256 26 72 G, 01/242 72 14 P

Suche MitarbeiterIn für Karteikarten-«Verwaltung», 10. 8. bis Ende Ferien. 17.-/Std., in Zürich. Tel. 44 90 45 – Heidi.

Öffnen wir den Deckel der Sachlichkeit, unter den die Schlängengrube der menschlichen Gefühle gepresst ist! Gratis-Teilnahme in

Metakommunikation.
Selbsthilfegruppe durch Hubi
Wittmann, Alte Landstr. 148
8708 Mämnedorf Tel. 920 47 93

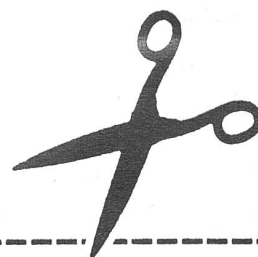


Augusto César Tell
...oder Wilhelm Sandino?
Augenzwinkernd wirbt Nationalheld Willi diesmal für eine gute Sache: Die sandinistische Revolution in Nicaragua. Das obige Sujet ist als T-Shirt erhältlich. Es wird von der Jugendbrigade Sommer 87 vertrieben. Der Reinerlös geht an ein Jugend-Projekt in Nicaragua. T-Shirt, rot/schwarz, Text: Viva Sandino – STOP der US-Intervention, Sfr. 20.-
Bestellung nimmt
Tel. 01/362 15 59 entgegen.

Suchst Du ein Zimmer, eine Kaffeemaschine, einen Staubsauger, einen Töff, ein Skript oder ein Buch?

Hast Du ein Zimmer zu vermieten, eine Kaffeemaschine, einen Staubsauger, einen Töff, ein Skript oder ein Buch zu verkaufen?

Hier könnte Dein Kleininserat stehen!



Die Kleinanzeigen erscheinen nach Eingang des nötigen Betrages in bar (Briefmarken beilegen, möglichst nicht grösser als 50-Rappen-Marken, oder vorbeikommen) oder auf unserem Postcheckkonto (PC 80-26 209-2).

Die ersten fünf Zeilen kosten Dich fünf Franken. Jede weitere Zeile kostet einen Franken. Die Zeilenzahl ist nicht beschränkt. Bitte beachte, dass auch Satzzeichen und Wortzwischenräume als Anschläge zählen, und fülle den Talon dementsprechend aus.

Kommerzielle Kleininserate kosten 20 Franken für die ersten fünf Zeilen. Jede weitere Zeile wird mit drei Franken berechnet.

Annahmeschluss ist jeweils montags 12.00 Uhr in der Woche des Erscheinens.

[illegible]

Absender nicht vergessen

ETH Abteilung XII

Autoren der Gegenwart. Autorenlesung, Gespräch mit dem Autor. *Katja Lange-Müller*, ETHZ HG D7.1, 17.00-19.00

Music temple Z 33

Slickaphonics (NYC) und Twice a Week (CH), Zähringerstr. 33, 21.00

POCH Zürich,

Gesellschaft Schweiz-Palästina «Perspektiven und Chancen einer internationalen Nahostkonferenz». Es spricht *Abdalla Frangi*, PLO-Vertreter in Bonn, Mitglied des Palästinensischen Nationalrates, StuZ, Leonhardstr. 19, 20.00

Theater an der Winkelwiese

Luigi Pirandello: «Wirkung eines unterbrochenen Traumes», «Die Reise», «Der Mann mit der Blume im Mund», Winkelwiese 4, 8001 Zürich, 20.30

Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) Podiumsgespräch «Ökologie und Universität: Erwartungen, Möglichkeiten», Uni HG HS 101, 18.15

Theatersaal Rigiblick

«Troja», Theater Tulariboga, Germaniistr. 99, 8044 Zürich

Filmpodium

Vorteil (Bulgarien 1977), 14.30
The Man Who Laughs (USA 1928), 17.30

Sonderveranstaltung Chaplin in Berlin. Der Filmwissenschaftler Dr. Wolfgang Gersch (Berlin/DDR) liest aus seinem in Kürze erscheinenden Buch «Chaplin in Berlin», 20.30

Shoulder Arms (USA 1918), von und mit Charles Chaplin, 21.15

Rote Fabrik

Bite Like a Kitty (New York / Zischtigsmusik), 21.00

Mittwoch, 24. Juni

Theatersaal Rigiblick

siehe Dienstag

Theater an der Winkelwiese

siehe Dienstag

Music temple Z 33

siehe Dienstag

Kompostwoche im Botanischen Garten

siehe Montag

ETH

Der Weltraum seit 1945; technische, sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen und Tendenzen: *K. Pedersen* (NASA, Washington D.C.): «Entwicklungen und Tendenzen der amerik. Raumfahrt» (Vortrag in englischer Sprache), ETH HG G60, 17.15-19.00

ETH

Einführungsvorlesung von *Prof. Fabio Reinhart* «Raum, Zeit und Architektur», ETH HG Audimax, 17.15

KfE «Dritt-Welt»-Filme

Indiens politischer Weg (Indien 1983), Kalkutta: Arbeitsleben Klassengesellschaft (Indien), ETH-Polyterrasse, 12.15-ca. 13.00

Keller 62

Huit Femmes. Comédie policière de *Robert Thomas*, Rämistr. 62, 20.00

ai-Hochschulgruppe Zürich

«Nicht mitzuhassen...» Widerstand in einem totalitären System: Bericht über die Arbeit der Untergrundbewegung im faschistischen Italien, Universität Zürich (genauere Angaben bei den Haupteingängen), 20.00

Filmstellen

Liebesfilm (Szerelmesfilm), Ungarn 1970, ETH HG F1, 19.30

Filmpodium

The Three Musketeers (USA 1948), 14.30

Le Comte de Monte-Cristo (F 1942), 17.30

Madame Bovary (F 1933), 20.30

Donnerstag, 25. Juni

Kommunistischer Jugendverband (KJV)

Die Welt erkennen - Die Welt verändern - Bildung: «Der linke Radikalismus als Kinderkrankheit des Kommunismus» (Teil 2), Kanzleischulhaus, Zimmer 3, 19.30

EHG

Vollversammlung. Treffpunkt: Hirschengraben 7, 18.30

Umko

Vortrag über Greenpeace von *Hans Ruopp*, ETHZ E1, 12.15-13.00

Filmstellen

La notte (I 1960), ETH HG F1, 19.30

Keller 62

siehe Mittwoch

Theater an der Winkelwiese

siehe Dienstag

Theatersaal Rigiblick

Das Ensemble Parataxi tanzt Parataxi. Ein Abend mit E-Musik und Tanz, Germaniistr. 99, 8044 Zürich

Rote Fabrik

Veloflicks, 18.00-20.00

Aggregate II / Eine 4fach-Komposition, in 4 Zuständen und 60 Minuten, 21.00

ETH

Colloquium Rumantsch: Theo Candinas, Historias dil parler pign, Ediziun dalla Romania, Muster 1986, ETH HG E 33.1, 18.15-19.45

ETH

Wozu Wissenschaftsphilosophie? «Laboratorien: Instrumente der Weltkonstruktion». *Prof. Dr. Karin Knorr-Cetina*, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Kommentar: *Prof. Dr. Gerhard Seel*, Universität Neuenburg, Philosophisches Seminar, ETH HG F7, 17.15-19.00

Gruppe Technische Angestellte der GBH

«Bauen in Nicaragua», Vortrag und Diskussion mit *Luzius Harder*, der seit 1½ Jahren als Architekt-Planer in Masaya (Nicaragua) arbeitet, Restaurant Hinterer Stern (beim Bellevue), 20.00

Filmpodium

Ruy Blas (F 1947), 14.30
Ritter ohne Rüstung (Bulgarien 1966), 17.30
The Man Who Laughs (USA 1928), 20.30

Musikpodium der Stadt Zürich

Aggregate II / Eine 4fach-Komposition in 4 Zuständen und 60 Minuten, Rote Fabrik, Seestr. 395, 21.00-22.00

Freitag, 26. Juni

Theatersaal Rigiblick

siehe Donnerstag

Keller 62

siehe Mittwoch

Filmpodium

Das Ziegenhorn (Bulgarien 1972), 14.30

Ruy Blas (F 1947), 17.30

Ikonostas (Bulgarien 1969), 20.30

The Three Musketeers (USA 1948), 23.00

Rote Fabrik

The Lounge Lizards / Konzert, 21.00

Folk Club Züri

Los Kjarkas, traditionelle Musik aus Bolivien, StuZ, Leonhardstr. 19, 20.15

HAZ

Schwulitäten: «Schwule und Gesellschaft». Schwule als Tabuverletzer ... die Tradition der Schwulenunterdrückung ... Heteromänner und Schwule ... Frauen und Schwule ... die Diskriminierung hat Zukunft, Diskussionsabend, SchwulenZentrum Zürich, HAZ, Sihlquai 67, 3. Stock, 20.00

MUSIG AM MÄNTIG

MO, 22. JUNI, 21. h

29th SIR SAXOPHONE 4-TET
(NEW YORK)

STU/Z, LEONHARDSTR. 19 Fr. 15/-18.-

VORVERKAUF: NINA'S JAZZ & BLUES, FROCHWASSE 8, UNI-KIOSK, POLYBUCHHANDLUNG, ETH-ZENTRUM

MO, 23. JUNI, 21. h

YOPPO SOLO
PAVILLON B

STU/Z, LEONHARDSTR. 19 Fr. 10/-12.-

KULTURSTELLE KÖRTH/STU, LEONHARDSTR. 15 8001 ZH, 254 42 71

HistorikerInnenfest

bad taste, Histo-Seminar, Blüemlisalpstr. 10, 20.00

RSJ Uni

Hausarbeit im Kapitalismus: Wir diskutieren mit den beiden MarxistInnen *Steffi Engert* und *Fritz Osterwalder* über die Perspektiven, die sich aus diesen feministischen Theorien zur Hausarbeit für die Frauenbewegung und für die Kritik der politischen Ökonomie ergeben.

Samstag, 27. Juni

Rote Fabrik

Festivität im & vor dem Ziegel Oh Lac

Filmpodium

Ikonostas (Bulgarien 1969), 14.30

Vorteil (Bulgarien 1977), 17.30

Ruy Blas (F 1947), 20.30

The Three Musketeers (USA 1948), 23.00

Keller 62

siehe Mittwoch

Theatersaal Rigiblick

siehe Donnerstag

Theater an der Winkelwiese

siehe Dienstag

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF)

Offener Stammtisch, Restaurant Volkshaus, ab 15.00

Karthago am Stauffacher

Symposium: Karthago - Ausstieg zu neuen Stadthorizonten, Kaufleutensaal, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich, 15.00-19.00

Sonntag, 28. Juni

Rote Fabrik

After Dinner (Japan) / Ein recrec-Konzert, 21.00

Filmpodium

Weggehen, aber wohin? (Bulgarien 1986), 14.30

Eine Geschichte des Films in 250 Filmen (18c), Avantgarde I, Kurzfilme von *Jean Painlevé* und *László Moholy-Nagy*

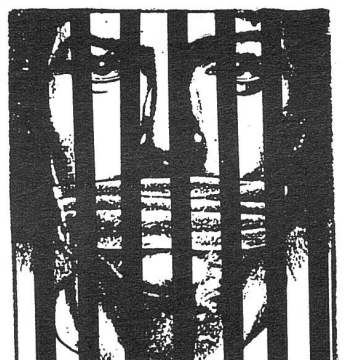
(1927-1932), Berlin - Symphonie einer Grossstadt (BRD 1927), am Klavier: *Alexander Schwiwow*, 17.30

Das Ziegenhorn (Bulgarien 1972), 20.30

Isohaft ist Folter

Wir solidarisieren uns mit Walter Stürm, der sich seit mehr als 90 Tagen im Hungerstreik befindet und fordern seine sofortige Verlegung in den normalen Strafvollzug. Ausserdem fordern wir die Schliessung aller Hochsicherheits-trakte und die Abschaffung der Isolations- und Einzelhaft.

Die Redaktion



Musik am Mäntig

Genfer Lausbuben

Pavillon B: Sechs Genfer, irgendwo zwischen Jazz und Rock, Gewinner des Augster Jazzfestivals und Montreux-Teilnehmer 84, mit zwei LPs im Sack («Hop on Pop», «Cri-Pyg», erhältlich bei ZAP-sono, 12, chemin des Corbillettes, 1218 Genève, Tel. 022/98 53 70), nicht mehr die Allerjüngsten und trotzdem frisch und klar wie ein Frühlingstag. Von der Schweizer Musikpresse hochgelobt und doch unmöglich zu beschreiben, einmal free und dann wieder minimal, einmal Morrison und plötzlich «In a Gadda da Vida».



Die erwachsenen Lausbuben aus der Calvinstadt, die ihre Texte auch mal bei Mallarmé oder Pasolini ausleihen (dazu Sänger und Saxer Carlo Brandt: «Wenn einer besser sagt, was ich denke, warum soll

ich dann nicht seine Worte verwenden?», sollte man auf keinen Fall verpassen. Carlo Brandt (voc/sax), René von Arx (b), Zouzou Métraux (git), Jampi Agosti (keyb), Didier Tafi (dr) und Claude Tabarini

(perc) bieten live ein unvergleichliches, theatrales Spektakel von unerreichter Intensität!

Im Vorprogramm Voppo Solo aus Genf, treuen Musig-am-Mäntig-Konzertbesuchern auch schon ein alter Bekannter, mit seiner Ein-Mann-Surf-Show, einer mehr als amüsanten Verarschung gängiger Trends und Schemen in der Rockmusik. Der Multiinstrumentalist lässt auf der Bühne meist die Hose runter (er hat natürlich noch Shorts drunter), macht Spass und singt live zu seinem auf Band gespeicherten Salzwasser-Surfsound. – Hingehen!

Pavillon B, Voppo Solo, Mo, 29. Juni, 21 h, StuZ, Leonhardstr. 19, Fr. 10.–/12.–

Symposium in Biel

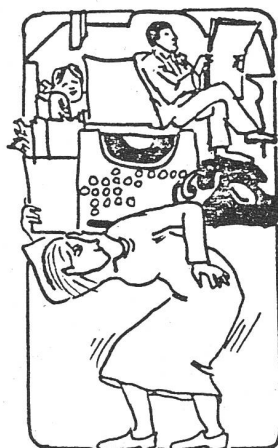
Gleiche Rechte – wir Frauen wollen sie und sagen wie

Ein äusserst interessantes und informatives Symposium zum Thema «Gleiche Rechte» lockte am 13. Juni in Biel etwa 200 Frauen an. Ein breitgefächertes Publikum, bestehend aus OFRA-Frauen, Gewerkschafterinnen und sonstigen Feministinnen aus grünen und sozialistischen Kreisen, versuchte – so gut es ging – das vollgestopfte Programm zu bewältigen.

Mit der Abstimmung vom 14. Juni 1981 hat sich die Schweiz grundsätzlich zum Prinzip der Gleichstellung der Frau im gesamten gesellschaftlichen Bereich bekannt. Die Referentinnen zeigten mit Kurzbeiträgen über die diskriminierende Stellung der Frau in den Bereichen Arbeit, Ausbildung und Sozialversicherungen, dass sich seit der Verankerung des Gleichstellungsartikels in der Bundesverfassung nichts Wesentliches verändert hat. Tagtäglich leiden Frauen unter der Diskriminierung in einer Gesellschaft, die alle Rollen und Aufgaben geschlechterspezifisch aufteilt.

Sogar im Namen der Gleichberechtigung werden neue Angriffe gegen Frauen gerichtet: Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung, Nacht- und Sonntagsarbeit und Heraufsetzung des Pensionierungsalters.

In den Workshops versuchen die Frauen, konkreter auf einzelne Problemfelder einzugehen. Erfahrungen wurden ausgetauscht, die eigene Betroffenheit geschildert und Strategien ausgearbeitet, um die tatsächliche Stellung der Frauen in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu verändern. Ein Ansatz dazu könnten die in einer Arbeitsgruppe vorgestellten Frauenbüros darstellen. Solche Frauenstellen würden als staatliche Organe zur Durchsetzung faktischer Veränderungen Untersuchungen über die Anstellungs-, Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Beförderungsbedingungen und die Lohnpolitik in Verwaltung und Privatbetrie-



ben veranlassen. Frauenbüros wären das Fachgremium für Frauenfragen und könnten betroffene Frauen in ihrem Kampf begleiten (z.B. Prozessführung). In der Schweiz gibt es ein einziges existierendes Frauenbüro, und zwar im Kanton Jura. In anderen Kantonen wie Basel, Bern, Zürich und Biel sind Vorstösse zur Schaffung solcher Büros in den Parlamen-

ten der jeweiligen Kantone hängig. Da radikale sowie gemässigte Frauengruppen an diesen Projekten arbeiten, wird sich zeigen, ob die noch auszuarbeitenden konkreten Konzepte Zähne aufweisen werden.

Im Bereich der beruflichen Ausbildung und Arbeit wurde vor allem das Problem des Wiedereinstiegs ins Berufsleben (nach der Erziehung der Kinder) und der Umschulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen diskutiert. Positive Massnahmen, die den Frauen den Zugang zu allen Sparten, allen Berufen, auf allen Ebenen erleichtern würden, wären durch eine Quotenregelung zu realisieren. Zur Verwirklichung der Lohngleichheit müssten Verbände und Organisationen das Klagerecht erhalten.

Im Plenum schliesslich wurde ein offener Brief an die eidgenössischen und kantonalen Staatsorgane entworfen. Dieser beinhaltet die obengenannten Ansätze zur Verwirklichung der Gleichberechtigung und forderte den Staat auf, die Durchsetzung der Gleichstellung voranzutreiben und für die Beseitigung jeder Benachteiligung zu sorgen.

Ganz offensichtlich ging es an diesem Symposium nicht um gesellschaftssprengende Strategien, nicht darum, die Umstürzung der patriarchalen Verhältnisse voranzutreiben, sondern um eine Politik der kleinen Schritte. Die Diskriminierung der Frau an der Wurzel zu packen heisst auch, Auseinandersetzungen über Hausarbeit und Doppel- oder Mehrfachbelastungen zu führen, die sich ja bei den besten Arbeitsbedingungen nicht entledigen.

Das Vertrauen in staatliche Institutionen und deren Inan-

spruchnahme stand der aktuellen politischen Situation entsprechend nicht zur Diskussion. Die Meinung, eine staatsfreie und ausserparlamentarische Alternative der Veränderung stehe nicht zur Verfügung, herrschte vor. Die Geschichte der Frauenbewegung zeigte jedoch oft genug, dass gerade eine starke und breitabgestützte Frauenbewegung für die nötige Durchsetzungskraft unerlässlich ist, um Errungenschaften in bezug auf frauenspezifische Fragen auf dem institutionellen Weg zu erreichen. Vielleicht ist das Zusammentreffen der 200 Frauen aus den verschiedensten Organisationen schon eine Errungenschaft für sich, die An-



knüpfungspunkte bieten könnte für eine breitabgestützte Kampagne zum Thema «Gleiche Rechte».

Caroline Dreher

Anzeige

Mit dem Taxifahrerwisfindsch immer den Job!



Gratis-Ausbildung

durch die Taxifahrerschule der Gelb-Orangen. Anruf genügt!

01/362 55 55.

Herr M. Rupp informiert Sie gerne.

Filmstellen

Neues ungarisches Kino

Liebesfilm (Szerelmesfilm)

Ungarn 1970 - Regie: István Szabó.
Mit Judit Halász, András Balint,
Edit Kelemen, András Szamófalvi
u.a.
Mittwoch, 24. Juni, 19.30 Uhr im
ETH-Hauptgebäude F1.

Mit *Mephisto* vermochte er hierzulande die Kassen zu füllen. Für *Oberst Redl* wurde er in Cannes ausgezeichnet. *István Szabó* ist als einer der wenigen ungarischen Filmautoren in den letzten Jahren auch für das westliche Publikum salonfähig geworden.

Anders als in seinen erfolgreichen Charakterstudien über machtbesessene Karrieristen widmet er sich in *Liebesfilm* zarteren Dingen. Gleichwohl handelt auch dieses frühe Werk *Szabós* von Versagung und unerfüllter Sehnsucht, von der Ohnmacht des «kleinen» Mannes angesichts der grossen Politik. Da bleiben Erinnerungen an bessere Zeiten und Wunschphantasien.



Der Ungar *Jancsi* träumt sie auf seiner Zugsfahrt nach dem fernen Frankreich, wohin die Jugendfreundin *Kata* emigriert ist. Doch diese Reise ist die Suche nach einem Phantasma. Wenn die beiden sich schliesslich wiedersehen, ist der Abschied von einem verblichenen Traum schon besiegelt. Aus

trennenden Landesgrenzen ist unüberbrückbare Entfremdung geworden.

Szabó schildert, was dazwischenliegt. Sein Film gestaltet sich als subtil verschachteltes Traumprotokoll und ist zugleich Reminiszenz einer Epoche ungarischer Geschichte.

Film und Architektur

La Notte

Italien, 1960. Regie: Michelangelo Antonioni. Mit Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni, Monica Vitti, Bernhard Wicki u.a.
Donnerstag, 25. Juni um 19.30 Uhr
im ETH-Hauptgebäude F1.

Antonioni beobachtet ein Ehepaar in den letzten Zügen ihrer entfremdeten Beziehung. Was sich schon zu Beginn mit dem symbolhaften Tod eines gemeinsamen Freundes andeutet, endet mit dem Bewusstwerden (wenigstens von seiten der Frau) der Unmöglichkeit und Abgefahrenheit ihres Zusammen-

seins. Die Bilder, die Aussenwelten und Innenwelten vermischen, geben Ausdruck von der inneren Befindlichkeit der karierten Personen. Lidia ist häufig an den Bildrand gedrängt, steht neben erdrückenden und betont farblosen Mauern, die Hintergrund mit Leere gleichsetzen. Das Dekor ist ein Musterbeispiel anonymer und

kalter Architektur, ein Sinnbild für die entpersönlichte Kaputttheit der Industriegesellschaft. Strassenschluchten sind der Ort, wo sich die Beziehung von Lidia und Giovanni buchstäblich festfährt. Eine lange Einstellung zeigt die beiden statisch in einem chaotischen Stau, die Kamera sitzt vor der Frontscheibe und stellt ihre Wortlosigkeit zur Schau. Sie haben sich nichts mehr zu sagen, weil sie nicht wissen, wie sie es sagen könnten, genauso wie Giovanni, der Schriftsteller, nicht mehr weiss, wie er schreiben soll. Ein Fest bei einem reichen Industriellen entwickelt sich zu einem buñuelschen Entlarvungspurgatorium. Das endlose Geplapper der untergehenden Aristokratie wird von einem plötzlichen Wolkenbruch ins Bassin gespült, wo sich dann die zurückgehaltene Triebhaftigkeit in ein Chaos entlädt. Giovanni und Lidia gehen in einer endlosen Fahrt ins Grüne, um endlich explizit festzustellen: rien ne va plus.

Anzeige



multimedia
Foto-Video-Electronic
Multimedia-Photoscene AG
Anwandstrasse 34
8004 Zürich ☎ 01/242 32 49

Das Porträt

Ich bin ein unverbesserlicher Optimist

Ich bin jetzt mit meinem Studium fast fertig. Im Herbst muss ich noch das zweite Vordiplom machen, und dann folgt noch das Schlussdiplom. Im Moment habe ich ein Urlaubssemester eingegeben; dies erlaubt es mir, mich noch intensiver im VSETH-Vorstand zu engagieren.

Studipolitisch aktiv geworden bin ich zuerst im Fachverein Chemie. Ich habe mich dann einmal auf dem VSETH-Vorstand gemeldet und bin seit dem vergangenen Herbst Vorstandsmitglied. Ich betreue hier das Ressort Information, das heisst ich kümmerge mich um die Fachvereinsdelegiertenversammlung, betreue die Fachvereine bei eventuell auftauchenden Problemen oder Fragen, bin Mitglied im «zs»-Rat und versuche den Kontakt des VSETH zum «zs» aufrechtzuerhalten. Ausserdem kümmerge ich mich darum, dass in den VSETH-Vitrinen in den



Urs Niggli studiert im 7. Semester Chemie und ist Informationsbeauftragter im VSETH-Vorstand.

einzelnen Gebäuden stets die aktuellen Meldungen hängen, und erledige noch etliche kleinere Dinge, die so anfallen. Der Aufwand für meine Vorstandstätigkeit beläuft sich im Schnitt so auf ungefähr zehn Stunden pro Woche, was wohl dem Durchschnitt entspricht. Davon entfallen rund vier Stunden auf die wöchentlichen Vorstandssitzungen; der Rest geht für Sitzungen und Arbeit fürs Ressort drauf.

Wir vom Vorstand haben immer das gleiche leidige Problem: Leute zu finden, die bereit sind, im VSETH-Vorstand zu arbeiten. Bis jetzt haben wir es immer noch geschafft, gerade soviel Leute zu finden,

wie es braucht; für das nächste Semester sieht es aber todverschissen aus; bis jetzt sind wir erst zu zweit.

Überhaupt gibt es grosse Probleme, Studis zu mobilisieren. Von den VSETH-Mitgliedern sind ungefähr zehn Prozent aktiv, was ich viel zuwenig finde. Wenn es um eine Unterschriftensammlung oder ähnliches geht, ist es kein Problem, innert kürzester Zeit einige Tausend Unterschriften zusammenzubekommen. Aber wenn es darum geht, nur ein Minimum an Zeit aufzuwenden, dann findet sich niemand mehr. Aktive Leute sind schon überall engagiert und an die Passiven, die noch nirgends verpflichtet sind, kommen wir offensichtlich nicht heran. Schliesslich kann und will ich niemanden zwingen, bei uns aktiv mitzuarbeiten. Die Studis scheinen sich nur noch für Freizeit, Action und Konsum zu interessieren; ich glaube, die Studis zu aktivieren, würde schliesslich darauf hinauslaufen, die ganze Konsumgesellschaft umzukrempeln.

Zum Glück haben wir mit dem DC wenigstens basisdemokratische Strukturen; die Delegierten haben Rückhalt in den Fachvereinen, sind so

kompetent und fällen keine willkürlichen Entscheidungen an den Studis vorbei.

Trotz dieser eher miesen Situation bin ich aktiv im VSETH engagiert, was wohl zu einem gewissen Teil auch Selbstbefriedigung ist. Andererseits ist die Vorstandsarbeit für mich aber auch ein Lernprozess; ich sammle Erfahrungen, was realisierbar ist, wie Arbeit in gewissen Strukturen abläuft, lerne den Alltag der Verbandsarbeit kennen. Manchmal gibt es ja auch Aufsteller, Bestätigung oder Kritik, die mir zeigen, dass unsere Arbeit beachtet und ernst genommen wird. Und nicht zuletzt bin ich eben auch ein unverbesserlicher Optimist. Ich glaube, dass man trotzdem noch etwas erreichen kann, wenn auch nicht die Ideallösung.

Und von daher formuliere ich auch meine Utopien: Gesamtschweizerisch eine Stimmbeteiligung von 100 Prozent, an der ETH endlich Mitbestimmung und Drittelparität auf allen Ebenen und für den VSETH 99,9 Prozent Mitglieder, die sich zu den Themen, die sie beschäftigen, auch äussern und darauf aktiv werden.

mp

Mit dem Schwamm drüber (Kommentar)

Ich, Franz Marc, geboren 1880 in München, gefallen 1916 wie über 600 000 andere auch in der «Hölle vor Verdun», Maler und Mitherausgeber des «Blauen Reiters», möchte heute mit einer chronischkranken kulturhistorischen Argumentation ein für alle Mal Schluss machen.

Jüngster Anlass dazu ist mir ein junger Philosophiestudent, der für ein Seminar über Künstlerästhetik – also was sagen die Künstler selbst zu ihrer Kunst? – meine Schriften durchgesehen hat und dabei auf gewisse deutsch-tümelnd-faschistoide Äusserungen gestossen ist. Und der sich dann gefragt hat, ob man denn über solches urteilen dürfe. Schliesslich wisse man ja nie, wie man selbst unter jenen Umständen reagieren würde. Sie sehen, verehrte Leserinnen und Leser, er meint es gut mit mir.

Trotzdem möchte ich hier unwiderruflich festhalten:

In einem Artikel mit dem vielsagenden Titel «Im Fegefeuer des Krieges» habe ich 1914 geschrieben: «Der kom-

mende Typ des Europäers wird der deutsche Typ sein; aber zuvor muss der Deutsche ein guter Europäer werden.» Immerhin, werden Sie sagen. Aber dann der nächste Abschnitt: «Das Deutschtum

«100 Aphorismen» von 1915: «Die Entwicklung des neuen Europäertypus hat nur einen grossen Widersacher, den Nietzsche so genial erkannt und entlarvt hat: den Typus des Engländers. Seine Anti-



wird nach diesem Kriege über alle Grenzen schwillen.» Da staunen Sie, wie? Aber lesen Sie erst Nummer 59 meiner

pode ist der deutsche Typ, der allein berufen ist, den Engländer im Europäer zu vernichten. Den Auftakt dieser Mis-

sion bildet dieser sagenhafte Krieg, dem noch viele blutige und unblutige folgen werden, bis die Gefahr der Verengung Europas abgewendet ist...»

Ich will Sie nicht mit Schnee vom letzten Jahr langweilen, noch dazu, wenn er aus meinem eigenen Garten stammt. Aber eines lassen Sie sich gesagt sein, auch wenn all die Mittelschullehrerinnen und -lehrer, die von sich behaupten, dass sie Deutsch oder Geschichte unterrichten, das nie begreifen werden: Verzichteten Sie auf diese verständnisvoll-joviale Geste des Verzeihens – «Das war halt der Zeitgeist... Mann und Rilke, Zweig und Döblin hatten ja auch... und überhaupt...». Ich lasse mir nicht von jedem dahergelaufenen Kunstenthusiasmierten meine eigene Verantwortlichkeit nehmen. Sonst kann ich ja denken, was ich will – die grosse Bildungsbürgerlichkeit geht mit dem Schwamm drüber. Und was wäre dann meine Arbeit gewesen? – Ein Witz.

Roger Fayer